

Zum Gedenken an Siegfried Kross (1930–2004)

von Reinmar Emans, Göttingen

Als Siegfried Kross bei der Jahrestagung der Gesellschaft für Musikwissenschaft in Lübeck nach seinem Referat ankündigte, nun sei dies definitiv sein letzter Beitrag zur Brahms-Forschung, mochte mancher ihm nicht so recht glauben. Nun aber ist es traurige Gewissheit geworden: Siegfried Kross verstarb unerwartet am 6. Juli 2004, nachdem er sich von einem chirurgischen Eingriff gut zu erholen schien.

Am 24. August 1930 in Wuppertal-Elberfeld geboren, studierte Kross ab 1951 Musikwissenschaft, Germanistik und Psychologie in Bonn und Freiburg. Nach seiner 1957 erfolgten Promotion mit einer Arbeit über *Die Chorwerke von J. Brahms* arbeitete er im Bonner Beethoven-Archiv; 1960 wechselte er als Assistent an das Musikwissenschaftliche Seminar der Universität Bonn. Seine Habilitation erfolgte 1966 mit einer grundlegenden Arbeit über *Das Instrumentalkonzert bei Telemann*. 1970 erhielt er den Ruf auf eine der musikwissenschaftlichen Professuren in Bonn, die er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1995 bekleidete.

Thematisch haben sowohl Dissertation als auch Habilitation vieles von dem vorweggenommen, was auch später sein Forscherprofil prägte. Unter seinen Publikationen sind neben seiner Dissertation und seiner Habilitation besonders zu erwähnen: die *Brahms-Bibliographie*, Tutzing 1983, die *Geschichte des deutschen Liedes*, Darmstadt 1989, sowie die zweibändige Monographie *Johannes Brahms*, Bonn 1997. Aber auch in seinen Aufsätzen und Vorträgen setzte er häufig neue Akzente, die Aufmerksamkeit erregten und zu einer lebhaften Forschungsdiskussion führten. Daneben setzte er sich intensiv für musikgeschichtliche Lokalforschung ein, was sich nicht nur in einigen gewichtigen Publikationen, sondern auch in der Übernahme des Vorsitzes der Arbeitsgemeinschaft für Rheinische Musikgeschichte widerspiegelte. Als Herausgeber sowohl von musikalischen Werken bei der Telemann-Auswahlausgabe sowie der Neuen Beethoven- und Brahms-Ausgabe erwies sich Siegfried Kross ebenso als unbestechlicher und genauer Wissenschaftler wie bei der editorischen Sorge um die von ihm herausgegebenen Schriften.

Die Vorlesungen von Siegfried Kross waren stets geprägt von seiner großen Begeisterung für die jeweilige Materie. Trotz detaillierter Vorbereitung wurde dadurch jede Vorlesung zu einem spannenden Abenteuer; nicht nur, weil er seine musikalischen Beispiele entsprechend temperamentvoll am Klavier vorführte, sondern auch, weil sein Vortrag stets von erstaunlichen Improvisationen durchsetzt war. Seiner zahlreichen Schülerschaft ließ er – auch thematisch – große Freiräume, wusste aber bei Bedarf stets hilfreich einzugreifen. Als Zeichen seiner unprätentiösen Hilfsbereitschaft darf man auch werten, dass er bereits vor einiger Zeit dem Magdeburger Telemann-Zentrum seine gesammelten Materialien und Sparten überlassen hat.

Sein persönliches Engagement erstreckte sich aber nicht nur auf den Wissenschaftsbereich. So gründete er 1956 eine Bürgerinitiative, als zum 100. Todestag Robert Schumanns das Sterbehause des Komponisten abgerissen werden sollte, und setzte damit durch, dass die Restaurierung des im Krieg stark zerstörten Hauses begonnen und 1963 erfolgreich beendet wurde. Später nahm er als Vizepräsident des Landesmusikrates Nordrhein-Westfalen und als Mitglied der Landesrundfunkkommission nachhaltigen Einfluss auf die allgemeine Kulturpolitik. Seinem Pflichtgefühl entsprach es aber auch, 1990/91 in Forschung und Lehre einen Beitrag für den Aufbau Ost in Greifswald zu leisten. Zudem gestaltete er als Mitglied des Senates lange Jahre die Universitätspolitik mit; in den Jahren 1988 bis 1990 konnte er als Dekan einige hochschulpolitisch problematische Weichenstellungen abwenden.

Seine Unbeirrbarkeit mag manchem gelegentlich unbequem gewesen sein; seine dadurch erzielten Ergebnisse aber haben ihm letztlich Recht gegeben. Seine Schüler, die Stadt Bonn und ihre Universität und das Fach Musikwissenschaft haben ihm viel zu verdanken.